

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein - Westfalen

Lernaufgaben Deutsch

Gruseln



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes
Nordrhein-Westfalen

Lernaufgaben

- **Lernaufgabe Sprechen und Zuhören: Eine Gruselgeschichte erzählen**
- **Lernaufgabe Schreiben: Eine Gruselgeschichte schreiben**
- **Lernaufgabe Lesen, Umgang mit Texten und Medien -
Kontinuierliche/diskontinuierliche Sachtexte verstehen:
Gruseltex te selbstständig lesen**
- **Lernaufgabe Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Eine
Gruselgeschichte überarbeiten**



Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein - Westfalen

Lernaufgaben Deutsch

Grundschule

**Sprechen und Zuhören –
Eine Gruselgeschichte erzählen**



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes
Nordrhein-Westfalen

I. Übersicht:

Bereich: Sprechen und Zuhören

Lernaufgabe: Eine Gruselgeschichte erzählen

Bereich des Faches: Sprechen und Zuhören

Leitidee:

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Fähigkeiten weiter, sich verständlich, sprachlich korrekt und adressaten- und situationsgerecht auszudrücken ... Beim Erzählen und im szenischen Spiel erwerben die Schülerinnen und Schüler wirksame Ausdrucksmittel und lernen sie kreativ einzusetzen.

Kompetenzerwartung

Kompetenzerwartung

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen funktionsangemessen: sie erzählen, informieren, argumentieren
- verwenden sprachliche und sprecherische Mittel gezielt (Wortschatz, Intonation, Körpersprache)
- planen Sprechbeiträge für Gesprächssituationen situationsangemessen (z. B. *Lernergebnisse vorstellen, Vorschläge für die Streitschlichtung vorbereiten*)
- sprechen artikuliert und an der gesprochenen Standardsprache orientiert

Inhalt: Gruselgeschichten für Kinder (AB I)

Anforderungsbereiche: Wiedergeben, Zusammenhänge herstellen (AB II), Reflektieren und Beurteilen (AB III)

Lernaufgabe/Lernarrangement: Eine Gruselgeschichte erzählen
Beachtung sprecherischer Kriterien beim Erzählen einer Gruselgeschichte

Unterrichtsvorhaben:

Wir erzählen Gruselgeschichten

Methoden:

Erzähltes mit digitalen Medien aufnehmen

Sozialform:

Partnerarbeit
Gruppengespräch

Material:

Geschichte: Im Wald
Andere Gruselgeschichten (auch selbstgeschriebene)

Bezüge zur Lebenswirklichkeit/Vorwissen:

Gefühle wahrnehmen und beschreiben können
Sprecherische Mittel und ihre Wirkung kennen

Kenntnisse/Fertigkeiten:

Vor anderen sprechen
Erlebtes und Erdachtes erzählen
Einen Erzählfaden einhalten

Erwartete Lernergebnisse:

Die Schülerinnen und Schüler hören sich gezielt Gruselgeschichten auf digitalen Medien an und entwickeln sprecherische Kriterien für „gruseliges Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler wenden die sprecherischen Kriterien bei ihren eigenen Gruselgeschichten an.

Sie erproben die Wirkung einzelner Kriterien an ausgesuchten Textstellen mit ihrem Partner und geben sich gegenseitig Rückmeldung über ihre sprecherische Wirkung.

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Gruselgeschichte einer kleinen Gruppe.

Die Schülerinnen und Schüler erzählen ihre Gruselgeschichte vor Publikum.

Übergreifende Kompetenzen:

Wahrnehmen und Kommunizieren: Die Schülerinnen und Schüler sprechen über ihre Eindrücke bei gehörten Geschichten.

Analysieren und Reflektieren: Die Schülerinnen und Schüler können eigene Ausdrucksformen mit denen anderer vergleichen und die eigene Ausdrucksform bewusst verändern.

Darstellen und Präsentieren: Die Schülerinnen und Schüler tragen eigene Lernergebnisse vor anderen vor.

Arbeits- und Sozialverhalten:

Kooperationsbereitschaft: Die Schülerinnen und Schüler können in der Gruppe mit anderen Kindern konstruktiv zusammenarbeiten.

Vertiefung des Wissens:

Hören von Gruselgeschichten auf digitalen Medien

Vernetzung mit anderen Bereichen:

- **Umgang mit Texten:** Sie kennen und unterscheiden Erzähltexte, lyrische und szenische Texte und sprechen über ihre Wirkung.
- **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:** Die Schülerinnen und Schüler untersuchen sprachliche Merkmale auf ihre Wirkungen mit unterschiedlichen kommunikativen Absichten (z. B.: *informieren, überzeugen, unterhalten*).
- **Schreiben:** Sie verfassen eigene Texte unterhaltsam.

Anwendungszusammenhang:

Erstellen eines Gruselgeschichtenbuchs
Präsentation der eigenen Gruselgeschichten

Überprüfung der Kompetenz:

Geschichte erzählen, Überprüfung anhand der aufgestellten Erzählkriterien, Portfolio/Selbsteinschätzungsbögen mit den aufgestellten Kriterien

II. Aufgabenbeispiel

Deutsch

Bereich: Sprechen und Zuhören
Schwerpunkt: Zu anderen sprechen
Vorhaben: Wir erzählen Gruselgeschichten

Klasse: 3/4

Titel der Lernaufgabe: Eine Gruselgeschichte erzählen – **Beachtung sprecherischer Kriterien**

Kompetenzen

Lernvoraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen ihre Gefühle wahr
- denken über die Wirkung von sprecherischen Mitteln nach
- sprechen zu anderen

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen funktionsangemessen: erzählen, informieren, argumentieren
- **verwenden sprachliche und sprecherische Mittel gezielt (Wortschatz, Intonation, Körpersprache)**
- planen Sprechbeiträge für Gesprächssituationen situationsangemessen (z. B. *Lernergebnisse vorstellen, Vorschläge für die Streitschlichtung vorbereiten*)
- sprechen artikuliert und an der gesprochenen Standardsprache orientiert

Übergreifende Kompetenzen

Wahrnehmen und Kommunizieren: Die Schülerinnen und Schüler sprechen über ihre Eindrücke bei gehörten Geschichten.

Analysieren und Reflektieren: Die Schülerinnen und Schüler können eigene Ausdrucksformen mit denen anderer vergleichen und die eigene Ausdrucksform bewusst verändern.

Strukturieren und Darstellen: Die Schülerinnen und Schüler tragen eigene Lernergebnisse vor anderen vor.

Sachinformation

Die Kinder sollen eine Gruselgeschichte so erzählen, dass sie **gruselig** klingt. Sprecherisches Handeln vollzieht sich in drei Funktionen: Das Kind kann etwas ausdrücken, an jemanden appellieren oder etwas darstellen. Es muss also den eigenen Ausdruck beachten, über die Wirkung bei den Zuhörenden nachdenken und den Inhalt entsprechend des eigenen Ziels strukturieren.

Für die eigene Ausdrucksform kommen drei Faktoren zum Tragen:

- *Wortsprache*
 - Wortwahl
 - Satzbau
 - Textgliederung

- *Sprechausdruck*
 - Aussprache-Deutlichkeit
 - Lautstärke und -betonung
 - Tempo und Pausen
 - Füll-Laute
 - Melodieführung
 - Klangfarbe der Stimme
- *Körpersprache*
 - Blickkontakt und Mimik
 - funktionale Gestik
 - offene Haltung
 - Atmung

(vgl. Marita Pabst-Weinschenk: Freies Sprechen in der Grundschule. Berlin 2005)

Das Zusammenspiel dieser drei Faktoren erzeugt erst die Wirkung beim Zuhörenden. In der Regel wird das sprecherische Handeln unbewusst gesteuert. Jedoch kann man auf einzelne Aspekte des sprecherischen Handelns bewusst einwirken. Die Steuerung der *Wortsprache* geschieht in diesem Vorhaben an anderer Stelle, z. B. wenn die Kinder ihre eigenen Gruselgeschichten in einer Schreibkonferenz überarbeiten. Hier prägen sich für die Erzählung ein bestimmter Wortschatz und auch eine Textgliederung ein.

Beim *Sprechausdruck* können die Kinder Kriterien aufstellen. Zum Beispiel:

- Sprich laut und deutlich.
- Betone gruselige Textstellen.
- Mache Pausen.
- Achte auf das Tempo und die Tonhöhe.

Für die *Körpersprache* können folgende Kriterien gelten:

- Schau deine Zuhörer an.
- Unterstütze deine Gruselgeschichte mit deiner Mimik und Gestik.

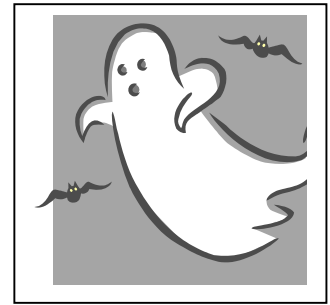
Anforderungsbereiche

Anforderungsbereiche	Bildungsstandards	Aufgabenbeispiel
AB I: Wiedergeben	Die Schülerinnen und Schüler geben bekannte Informationen wieder und wenden grundlegende Verfahren und Routinen an.	Die Schülerinnen und Schüler erzählen ihre Gruselgeschichte und erproben ein Kriterium bei ihrer Erzählung.
AB II: Zusammenhänge herstellen	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten vertraute Sachverhalte, in dem sie erworbenes Wissen und bekannte Methoden anwenden und miteinander verknüpfen.	Die Schülerinnen und Schüler erproben beim Erzählen die Kriterien für gruseliges Sprechen und können Rückmeldungen zu ihrer Erzählung in eigenes sprecherisches Handeln umsetzen.
AB III: Reflektieren und Beurteilen	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten für sie neue Problemstellungen, die eigenständige Beurteilungen und eigene Lösungsansätze erfordern.	Die Schülerinnen und Schüler beachten beim Erzählen die Kriterien für gruseliges Sprechen, geben anderen Kindern gezielt Rückmeldungen auf ihre sprecherische Wirkung und können eigene Rückmeldungen in ihren Gesamteindruck einfügen.

Ausgestaltung der Lernaufgabe

Erzähle deine Gruselgeschichte so, dass sie gruselig klingt!

Wähle für diese Aufgabe einen Partner. Einer von euch ist der Erzähler und der andere der Zuhörer.



Aufgaben für den Erzähler	Aufgaben für den Zuhörer
Erprobe deine Gruselgeschichte mit deinem Partner.	Höre dir die Geschichte von deinem Partner an.
Achte beim Erzählen auf die Gruselkriterien.	
Erzähle deine Geschichte mehrmals bis sie richtig gruselig klingt. Beachte dabei die Tipps von deinem Partner.	Gib deinem Partner Rückmeldung zu seiner Erzählung. Dabei kannst du folgende Hilfen nutzen: <ul style="list-style-type: none">• Du hast schon ... gesprochen• An dieser Textstelle habe ich mich gegruselt, weil ...• Ich habe einen Tipp für dich ...
Wenn deine Geschichte gruselig genug ist, dann wirst du zum Zuhörer für deinen Partner.	Wenn die Geschichte gruselig genug ist, wirst du der Erzähler für deine eigene Gruselgeschichte.

Erwartete Lernergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler hören sich gezielt Gruselgeschichten auf digitalen Medien an und entwickeln sprecherische Kriterien für „gruseliges Sprechen“.

Beispiele:

- Gruselwörter tief sprechen
- vor gruseligen Textstellen eine Pause machen
- den Höhepunkt der Geschichte laut und schnell erzählen

Die Schülerinnen und Schüler wenden die sprecherischen Kriterien bei ihren eigenen Gruselgeschichten an.

Sie erproben die Wirkung einzelner Kriterien an ausgesuchten Textstellen mit ihrem Partner und geben sich gegenseitig Rückmeldung über ihre sprecherische Wirkung.

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Gruselgeschichte einer kleinen Gruppe, die gezielt den Hörauftrag hat, auf die sprecherischen Kriterien zu achten.

Sie nehmen die Tipps an und erproben ihre Gruselgeschichte erneut.

Die Schülerinnen und Schüler erzählen ihre Gruselgeschichte vor Publikum.

Hinweise zum Unterricht

Ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichtsvorhabens Gruselgeschichten ist die Wahrnehmung sprachlicher und sprecherischer Mittel, mit denen ein „Gruseln“ erzeugt werden kann. Hierfür müssen die Kinder ihre Gefühle wahrnehmen und artikulieren können. Außerdem müssen sie ihre eigene Ausdrucksweise gezielt betrachten und einsetzen können. Sie brauchen also vielfältige Gelegenheiten zum Sprechen, Zuhören, Rückmeldung geben und erneuten Erproben der eigenen sprecherischen Mittel.

Methoden

Arbeit mit Sprechkriterien:

Die Sprechkriterien sind mit den Kindern beim Hören von Gruselgeschichten und der Analyse, was gruseliges Sprechen ausmacht, aufgestellt worden. Sie hängen visualisiert auf einem Plakat in der Klasse aus. Die Kinder bekommen zu ihrer Partnerarbeit eine Karte, auf der die Sprechkriterien abgebildet sind. So können sie die einzelnen Kriterien bei der Erzählung ihres Partners überprüfen.

Partnerarbeit:

Die Rollen in der Partnerarbeit müssen eindeutig geklärt sein. Sprecher- und Hörerwechsel müssen untereinander abgesprochen werden. Auch die Akzeptanz der Rückmeldungen muss eingeübt sein.

Arbeit mit Reflexionskarten:

Beim Feedbackgeben ist es wichtig, dass nicht gewertet, sondern eine Wirkung beschrieben wird. Daher sind die vorgegebenen Satzanfänge eine Hilfe für die Kinder, da sich die Satzanfänge auf den Inhalt und die zu erbringende Leistung beziehen. Sie entlasten die Kinder von spontanen Rückmeldungen und geben die Sicherheit, dass die Rückmeldungen sich nicht auf ihre Person beziehen, sondern auf ein zu lernendes sprecherisches Handeln.

Zur *Vertiefung* der Sprechfähigkeit eignen sich folgende Maßnahmen:

- Thematisierung von sprecherischen Mitteln und ihre Wirkung
- Erfassung individueller Fortschritte durch Selbsteinschätzung der Kinder
- Übertragung der Wirkweisen auf Konfliktsituationen in der Streitschlichtung oder im Klassenrat
- unterrichtsbegleitende Beobachtungen
- Beachtung des Lernprozesses kommunikativer Fähigkeiten
- „*Entwicklung einer schuleigenen Gesprächskultur*“

Hierzu gehören die intensive Zusammenarbeit aller Lehrer, die gemeinsam arbeiten an

- einer Atmosphäre, die das Sprechen und Zuhören fördert,
- einer Vielfalt von Sprech- und Gesprächssituationen,
- bedeutsamen Inhalten, über die es sich zu sprechen lohnt,
- dem Aufstellen und Einhalten von Gesprächsregeln,
- Übungssituationen, in denen mündliches Sprachhandeln erprobt werden kann,
- Metakommunikation, in der Kinder über ihr Miteinandersprechen sprechen.
 - der Diagnose und Kontrolle von Sprechleistungen durch Beobachtungs- und Selbsteinschätzungsbögen,
 - schulinternen Arbeitsplänen.

Anwendungszusammenhang/Anknüpfung

Wir erzählen Gruselgeschichten und schreiben ein Gruselgeschichtenbuch. Dazu hören und lesen die Kinder unterschiedliche Gruselgeschichten und untersuchen sprachliche und sprecherische Mittel zum Gruseln. Mit den Geschichten kann ein gemeinsamer Gruselabend gestaltet werden.

Material

- Gruselgeschichte im Wald
- Von den Kindern selbstgeschriebene Gruselgeschichten

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein - Westfalen

Lernaufgaben Deutsch

Grundschule

Schreiben – Eine Gruselgeschichte schreiben



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes
Nordrhein-Westfalen

I. Übersicht:

Bereich: Schreiben

Lernaufgabe: Eine Gruselgeschichte schreiben

Bereich des Faches: Schreiben

Leitidee:

Die Schülerinnen und Schüler schreiben Sachverhalte, Erfahrungen, Gedanken und Gefühle für sich und andere auf. Sie lernen, ihre jeweiligen Schreibabsichten mit Hilfe entsprechender Sprachmittel und Textmuster bewusst zu gestalten. Sie orientieren sich dabei zunehmend an regelkonformen Schreibweisen und benutzen dazu entsprechende Strategien und geeignete Hilfsmittel.

Kompetenzerwartung

Kompetenzerwartung

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- klären Schreibabsicht, Schreibsituation und Adressatenbezug und vereinbaren Schreibkriterien
- planen Texte mit verschiedenen Methoden
- verfassen eigene Texte unterhaltsam
- beraten über die Wirkung ihrer Textentwürfe auf der Grundlage der Schreibkriterien
- überarbeiten ihre Entwürfe in Bezug auf die verwendeten sprachlichen Mittel

Inhalt: Gruselgeschichten für Kinder

Anforderungsbereiche: Wiedergeben (AB I), Zusammenhänge herstellen (AB II), Reflektieren und Beurteilen (AB III)

Lernaufgabe/Lernarrangement: Eine Gruselgeschichte schreiben
Entwicklung von Schreibkriterien auf der Grundlage der Analyse der Geschichte „Im Wald“ in Bezug auf die inhaltlichen und sprachlichen Mittel
Verfassen einer eigenen Gruselgeschichte

Vertiefung des Wissens:

Wortsammlung Gruselwörter

Vernetzung mit anderen Bereichen:

- **Umgang mit Texten:** Sie kennen und unterscheiden Erzähltexte, lyrische und szenische Texte und sprechen über ihre Wirkung
- **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:** Die Schülerinnen und Schüler untersuchen sprachliche Merkmale auf ihre Wirkungen mit unterschiedlichen kommunikativen Absichten (z. B.: *informieren, überzeugen, unterhalten*)
- **Sprechen und zuhören:** Sie begründen eigene Meinungen. Sie stellen gezielt Rückfragen. Sie sprechen funktionsangemessen: erzählen, informieren, argumentieren.

Anwendungszusammenhang:

Erstellen eines Gruselgeschichtenbuchs – Textplanung

Überprüfung der Kompetenz:

Geschichte schreiben, Geschichte überarbeiten, Portfolio – Geschichten in verschiedenen Schreibprozessphasen sammeln, Lernbegleitbögen, Lerntagebuch etc.

Extern: Vergleichsarbeiten

Unterrichtsvorhaben:

Wir schreiben ein Gruselgeschichtenbuch

Methoden:

Markieren von Textstellen
Schreibtipps aufschreiben

Sozialform:

Einzelarbeit
Partnerggespräch

Material:

Geschichte: Im Wald

Bezüge zur Lebenswirklichkeit/Vorwissen:

Gefühle wahrnehmen und beschreiben können
sprachliche Mittel und ihre Wirkung kennen
einen roten Faden in einer Geschichte beachten

Kenntnisse/Fertigkeiten:

genaues Lesen
über Textwirkungen sprechen
Schreibtipps formulieren

Erwartete Lernergebnisse:

Die Schülerinnen und Schüler finden sprachliche Mittel auf der Wortebene, auf der Satzebene und bei der Satzverknüpfung.
Die Schülerinnen und Schüler finden inhaltliche Schreibkriterien und machen sich Gedanken über ihren eigenen Textaufbau.
Die Schülerinnen und Schüler schreiben eine eigene Gruselgeschichte. Dazu benutzen sie die erarbeiteten Schreibkriterien.

Übergreifende Kompetenzen:

Wahrnehmen und Kommunizieren: Die Schülerinnen und Schüler nehmen in Texten sprachliche Mittel wahr und tauschen sich mit anderen über ihre Eindrücke aus.

Analysieren und Reflektieren: Die Schülerinnen und Schüler können sprachliche Mittel in Wort und Schrift analysieren und über ihre Wirkung reflektieren.

Strukturieren und Präsentieren: Die Schülerinnen und Schüler können ihre Erkenntnisse so schriftlich festhalten, dass sie für andere einen Tipp oder eine Anweisung darstellen.

Arbeits- und Sozialverhalten:

Kooperationsbereitschaft: Schülerinnen und Schüler können sich über eine Sache mit anderen austauschen.

II. Aufgabenbeispiel

Deutsch

Bereich: Schreiben **Klasse:** 3/4
Schwerpunkt: Texte situations- und adressatengerecht verfassen
Vorhaben: Gruselgeschichten

Titel der Lernaufgabe: Eine Gruselgeschichte schreiben – **Verwendung erarbeiteter Schreibkriterien**

Kompetenzen

Lernvoraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler

- können Gefühle wahrnehmen und beschreiben
- kennen sprachliche Mittel und ihre Wirkung

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- **klären Schreibabsicht, Schreibsituation und Adressatenbezug und vereinbaren Schreibkriterien**
- planen Texte mit verschiedenen Methoden
- verfassen eigene Texte unterhaltsam
- beraten über die Wirkung ihrer Textentwürfe auf der Grundlage der Schreibkriterien
- überarbeiten ihre Entwürfe in Bezug auf die verwendeten sprachlichen Mittel

Übergreifende Kompetenzen

Wahrnehmen und Kommunizieren: Die Schülerinnen und Schüler nehmen in Texten sprachliche Mittel wahr und tauschen sich mit anderen über ihre Eindrücke aus.

Analysieren und Reflektieren: Die Schülerinnen und Schüler können sprachliche Mittel in Wort und Schrift analysieren und ihre Wirkung reflektieren.

Strukturieren und Darstellen: Die Schülerinnen und Schüler können ihre Erkenntnisse so schriftlich festhalten, dass sie für andere einen Tipp oder eine Anweisung darstellen.

Sachinformation

Die Kinder sollen eine Gruselgeschichte planen, schreiben und überarbeiten und anderen Kindern präsentieren. Dazu müssen sie erfassen, was das Gefühl „gruselig“ ausmacht, wie es sich sprachlich ausdrücken lässt und wie sie ihr Wissen bei einer Textkonstruktion anwenden können. Im Rahmen der Arbeit an einem Gruselgeschichtenbuch erweitern sie ihre Kompetenzen im Sinne des integrativen Deutschunterrichts in den Bereichen Sprechen und Zuhören, Lesen – mit Texten umgehen, Schreiben und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.

Anforderungsbereiche

Anforderungsbereiche	Bildungsstandards	Aufgabenbeispiel
AB I: Wiedergeben	Die Schülerinnen und Schüler geben bekannte Informationen wieder und wenden grundlegende Verfahren und Routinen an.	Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text genau, unterstreichen Textstellen und besprechen ihre Ergebnisse in der Gruppe/mit dem Partner.
AB II: Zusammenhänge herstellen	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten vertraute Sachverhalte, indem sie erworbenes Wissen und bekannte Methoden anwenden und miteinander verknüpfen.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihr Wissen über gruselige Geschichten, finden Textstellen auf der Wort-, Satz- und Textebene und verarbeiten diese zu Schreibtips.
AB III: Reflektieren und Beurteilen	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten für sie neue Problemstellungen, die eigenständige Beurteilungen und eigene Lösungsansätze erfordern.	Die Schülerinnen und Schüler beurteilen den Text bezogen auf das Kriterium „gruselig“, formulieren Schreibtips und antizipieren ihre Wirkung.

Ausgestaltung der Lernaufgabe

Gruselgeschichte: Im Wald

Tim hatte einen langen Waldspaziergang hinter sich gebracht. Nun begann es dunkel zu werden. Bald war es so finster, dass er den schmalen Waldweg nur noch mit Mühe erkennen konnte. Auf einmal verlor er den Boden unter den Füßen!

Tim war in ein Erdloch gefallen! Benommen sah er nach oben. Er konnte den Rand erkennen und wusste gleich, dass es zu hoch war, um hinauszuklettern. Tim versuchte Ruhe zu bewahren. Da es so dunkel war, dass er kaum etwas erkennen konnte, tastete er mit den Händen die Wände ab. Die Wände waren glitschig, feucht und voller Spinnweben.

Plötzlich zuckte Tim zusammen! In einer Ecke sah er ein Augenpaar, das grüngelblich in der Dunkelheit leuchtete. Darunter noch zwei Augen. Sie waren groß und rund. Dann verengten sie sich. Böse starrten sie ihn an. Tim war wie gelähmt. Sein Herz schlug immer schneller. Es raste. Große Angst überkam ihn.

Tim wusste, dass er sich beruhigen musste. Er setzte sich hin. Kaum schloss er die Augen, da schossen ihm auch schon fürchterliche Gedanken durch den Kopf! *Ob das Geister waren? Oder eine dieser riesigen Waldspinnen? Spinnen haben schließlich mehrere Augen!*

Tim wurde übel. Mit geschlossenen Augen saß er zitternd in dem Loch. Er wartete. Die Minuten schienen endlos lang. Als nichts passierte, traute sich Tim, die Augen zu öffnen. Die leuchtenden Augen waren verschwunden. Er beruhigte sich.

Plötzlich ein Geräusch! Über ihm raschelte es. Ganz leise erst, dann immer lauter. Tim schrie vor Angst. Er sprang auf und schaute nach oben. Im Mondschein sah er zwei Eulen, die über seinem Kopf flatterten. Eulen! Tim begriff, wem die Augen gehört hatten. Erleichtert setzte er sich hin.

Vor Erschöpfung schlief er schließlich ein.

Als ihn am nächsten Morgen die Sonnenstrahlen an der Nase kitzelten, wachte er auf. Im Hellen erkannte er, dass an einer Wand langes Geäst hinunterhing, das er im Dunkeln nicht bemerkt hatte. So schnell er konnte, kletterte er ins Freie und entdeckte in der Ferne auch schon seine Eltern, die ihm erleichtert entgegen rannten.

Rolf Eichhorn



Aufgaben:

- 1. Lies den Text genau. Unterstreiche die Wörter und Textstellen, die die Geschichte gruselig wirken lassen. Besprich deine Ergebnisse in deiner Lerngruppe.**
- 2. Sammele Gruselschreibtipps um eine Gruselgeschichte zu schreiben. Nutze dazu die Wörter und Textstellen, die du in der Geschichte gefunden hast und gestalte daraus Schreibtipps.**
- 3. Sammele in deiner Schreibgruppe Ideen für Gruselgeschichten. Dazu könnt ihr ein Cluster erstellen.**
- 4. Schreibe eine Gruselgeschichte.**
- 5. Stelle deine Gruselgeschichte in der Schreibkonferenz vor.**
- 6. Überarbeite deine Gruselgeschichte. Nutze dazu die Ergebnisse aus der Schreibkonferenz.**

Erwartete Lernergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler finden sprachliche Mittel auf der Wortebene, auf der Satzebene und bei Satzverknüpfungen.

Beispiele auf der Wortebene:

- Zeitadverbien wie plötzlich, auf einmal
- Adjektive beschreiben Geräusche, Figuren, etc.

Beispiele auf der Satzebene:

- Zeitdehnung „Er wartete. Die Zeit schien endlos lang.“
- kurze Sätze: „Tim war in ein Erdloch gefallen. Benommen sah er nach oben.“
- Steigerungen: „Plötzlich ein Geräusch! Über ihm raschelte es. Ganz leise erst, dann immer lauter.“

Beispiele auf der Textebene:

- Erlebnisperspektive der Figur
- Textgliederung

Die Schülerinnen und Schüler finden inhaltliche Schreibkriterien und machen sich Gedanken über ihren eigenen Textaufbau.

Beispiele:

- Aussehen beschreiben
- Gruseliges hören
- Gedanken beschreiben
- seltsame Dinge passieren lassen
- Wörter wie „plötzlich“ verwenden
- beim roten Faden für die Gruselgeschichte etwas Unerwartetes passieren lassen

Hinweise zum Unterricht

Ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichtsvorhabens „Gruselgeschichtenbuch“ ist die Arbeit an gelesenen und selbst geschriebenen Texten zum Rahmenthema. Mit Hilfe unterschiedlicher Texte erwerben die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Strategien zum Schreiben von Texten. Zur *Vertiefung* der Schreibfähigkeit eignen sich folgende Maßnahmen:

- Erfassung individueller Fortschritte durch das Führen eines Lerntagebuchs
- kooperative Arbeit mit selbstgeschriebenen Texten in Schreibkonferenzen
- unterrichtsbegleitende Beobachtungen in den Bereichen Texte planen, schreiben und überarbeiten
- ein freies Angebot zum Schreiben vielfältiger Texte
- „*Entwicklung einer schuleigenen Schreibkultur*“. Hierzu gehören die intensive Zusammenarbeit aller Lehrer, die gemeinsam arbeiten an
 - der Diagnose und Kontrolle von Sprachleistungen,
 - der Entwicklung einer „Aufgabenkultur“ (Austausch von Schreibaufgaben und deren Bewertung),
 - einer Kommunikation über Texte, deren Verwendungszusammenhang und deren Wirkung,
 - Ausgestaltung von Schreibprojekten sowie
 - schulinternen Arbeitsplänen.

Aufbau des Unterrichtsvorhabens

- Gruselig: Wie fühlt sich das an? – Anhand einer vorgetragenen Gruselgeschichte werden Emotionen gesammelt, um den Gruselbegriff gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu klären.
- Dadurch wird eine Geschichte gruselig: Wir sammeln Gruselschreibtipps, um eine Gruselgeschichte zu schreiben. – Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Schreibkriterien in Form sprachlich-stilistischer Mittel für eigene Gruselgeschichten, indem sie eine Gruselgeschichte daraufhin untersuchen, wodurch sie gruselig wird.
- Darüber kann ich schreiben: Wir sammeln Ideen für Gruselgeschichten. – In Form von Clustern erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Ideen- bzw. Wortfelder für das Verfassen eigener Gruselgeschichten, wobei die zuvor erarbeiteten Kriterien eingebunden werden, indem sie durch Wortmaterial konkretisiert werden.
- Wir schreiben eine eigene Gruselgeschichte: Dazu nutzen wir unsere Gruselschreibtipps. – Unter Nutzung der erarbeiteten Kriterien verfassen die Schülerinnen und Schüler eine eigene Gruselgeschichte, wozu sie außerdem auf ihre Ideen- bzw. Wortfelder zurückgreifen können.
- Wir stellen unsere Geschichten in der Schreibkonferenz vor. – Im Rahmen einer Schreibkonferenz präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Texte, die dabei auf die erarbeiteten Kriterien überprüft werden.
- Wir überarbeiten unsere Gruselgeschichten. – Unter Nutzung der Ergebnisse der Schreibkonferenz können die Schülerinnen und Schüler ihre Texte optimieren.
- Gruselstunde: Wir lesen unsere Gruselgeschichten in der Lesezeit vor. – Präsentation der Texte der Schülerinnen und Schüler.

Anwendungszusammenhang/Anknüpfung

- Gruselgeschichten hören
- eigenen Text anderen Kindern präsentieren, dabei Kriterien zum „gruseligen“ Vorlesen umsetzen
- Geschichten erzählen, dabei Kriterien zum „gruseligen Sprechen“ umsetzen
- abenteuerliche, lustige oder phantastische Geschichten schreiben

Material

- Gruselgeschichte im Wald

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein - Westfalen

Lernaufgaben Deutsch

Grundschule

**Lesen, Umgang mit Texten und Medien –
Kontinuierliche/diskontinuierliche Sachtexte
verstehen**



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes
Nordrhein-Westfalen

I. Übersicht: Deutsch

Bereich: Lesen, Umgang mit Texten und Medien

Lernaufgabe: Kontinuierliche/diskontinuierliche Sachtexte verstehen

Bereich des Faches: Lesen, Umgang mit Texten und Medien

Leitidee:

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Lesefähigkeiten in einer anregenden Leseumgebung. Über das genießende und interessengeleitete Lesen erhält das Lesen im eigenen Alltag eine positive Funktion. Die Schülerinnen und Schüler machen Erfahrungen mit verschiedenartigen fiktionalen sowie Sach- und Gebrauchstexten. Sie nutzen Lesestrategien, um das Verstehen von Texten und Medien zu intensivieren und verbinden das Gelesene mit ihrem Sach- und Weltwissen.

Kompetenzerwartung

Kompetenzerwartung

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen Strategien zur Orientierung in einem Text
- **verstehen Sach- und Gebrauchstexte und diskontinuierliche Texte**
- wenden bei Verstehensschwierigkeiten Verstehenshilfen an

Inhalt: Gruseln

Anforderungsbereiche: Wiedergeben (AB I), Zusammenhänge herstellen (AB II), Reflektieren und Beurteilen (AB III)

Lernaufgabe/Lernarrangement: Kontinuierliche/diskontinuierliche Sachtexte verstehen

Erwartete Lernergebnisse:

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die Leseaufgaben selbstständig und nutzen die Leseleitfäden zur Textbearbeitung. Hilfsmittel: Randnotizen, Schlüsselwörter, Abschnitte finden, Text gliedern, Schreiben ins Lesetagebuch, Wörterbücher, sich mit Lesepartnern beraten, Verständnisprobleme als Fragen stellen.

Sie diskutieren, stellen Informationen zusammen, bewerten sie, recherchieren vertiefend in Büchern oder im Internet und finden zu einer eigenen Einschätzung (eigenen Schlussfolgerung).

Übergreifende Kompetenzen:

Wahrnehmen und Kommunizieren: Die Schülerinnen und Schüler verstehen gelesene Texte und tauschen sich über ihre Leseindrücke aus.

Analysieren und Reflektieren: Die Schülerinnen und Schüler denken über Texte und Textstellen nach und bilden sich eine eigene Meinung.

Strukturieren und Darstellen: Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Lernergebnisse vor anderen vor.

Arbeits- und Sozialverhalten:

Selbstständigkeit: Die Schülerinnen und Schüler organisieren ihre Zusammenarbeit und arbeiten sorgfältig an den Leseaufgaben.

Kooperationsbereitschaft: Sie arbeiten in Lesepartnerschaften oder Leseteams.

Sie unterstützen sich in gemeinsamen Arbeitsprozessen und finden gemeinsam zu Lösungen.

Unterrichtsvorhaben:

Gruseln

Verknüpfung zu anderen Fächern:

Kunst, Musik, Sachunterricht

Methoden:

Lesepartnerschaften
Lesekonferenzen

Sozialform:

Einzelarbeit
Partnerggespräch
Teamarbeit

Material:

unterschiedliche Texte zum Thema

Bezüge zur Lebenswirklichkeit/Vorwissen:

Bezüge zu Lebenswelten von anderen Tieren in der Stadt (welche Tiere leben neben Fledermäusen noch in der Stadt? Z. B: Ratten, Mäuse)
Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Lebensraum
Gebrauchswert zur eigenen Lebenswelt (Fledermäuse in unserer Stadt)
Kontinuierliche Sachtexte

Kenntnisse/Fertigkeiten:

genaues Lesen
über Textwirkungen sprechen
Leseerwartungen formulieren

Vertiefung des Wissens:

- Informationen recherchieren und neu zusammenstellen (Information für andere)
- Weiterverarbeitung der Informationen im Lernzusammenhang, Gebrauchswert (hier z. B: Wo leben Fledermäuse in unserer Stadt?)

Vernetzung mit anderen Bereichen:

- **Sprechen und Zuhören:** Den gewählten Text vorstellen (Information für andere)
- **Schreiben:** Erstellen einer Tabelle (Wo leben Fledermäuse in unserer Stadt?)

Überprüfung der Kompetenz:

Intern: Verstehensleistungen im Gespräch prüfen, Lesetagebuch einsehen, Leseaufgaben mit anderen Ergebnissen vergleichen, geschriebene Tabelle mit Rechercheergebnissen vergleichen.

Extern: Lesetest in den Vergleichsarbeiten

II. Aufgabenbeispiel

Deutsch

Bereich: Lesen, Umgang mit Texten und Medien
Schwerpunkt: Über Leseerfahrungen verfügen
Vorhaben: Gruselgeschichten

Klasse: 3/4

Titel der Lernaufgabe: Sachtexte kontinuierlich/diskontinuierlich verstehen

Kompetenzen

Lernvoraussetzungen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• verfügen über Lesefähigkeiten
Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• nutzen Strategien zur Orientierung in einem Text• verstehen Sach- und Gebrauchstexte und diskontinuierliche Texte• wenden bei Verstehensschwierigkeiten Verstehenshilfen an

Übergreifende Kompetenzen

Wahrnehmen und Kommunizieren: Die Schülerinnen und Schüler verstehen gelesene Texte und tauschen sich über ihre Leseindrücke aus.

Analysieren und Reflektieren: Die Schülerinnen und Schüler denken über Texte und Textstellen nach und bilden sich eine eigene Meinung.

Strukturieren und Darstellen: Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Lernergebnisse vor anderen vor.

Sachinformation

Die Kinder sollen Gruseltexte selbstständig lesen und ihren Sinn erfassen. Dazu müssen sie unterschiedliche Lesestrategien nutzen. Mit Hilfe der Leseleitfäden zu kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (LeseKnacker) können die Kinder die Texte bearbeiten, die Informationen sammeln, sortieren und bewerten. Die Leseleitfäden lassen sich mit kleinen Änderungen auf andere Sachtexte übertragen.

Anforderungsbereiche

Anforderungsbereiche	Bildungsstandards	Aufgabenbeispiel
AB I: Wiedergeben	Die Schülerinnen und Schüler geben bekannte Informationen wieder und wenden grundlegende Verfahren und Routinen an.	Die Schülerinnen und Schüler geben einzelne Textstellen wieder. Sie setzen die Informationen in Beziehung zu ihrem eigenen Wissen.
AB II: Zusammenhänge herstellen	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten vertraute Sachverhalte, in dem sie erworbenes Wissen und bekannte Methoden anwenden und miteinander verknüpfen.	Die Schülerinnen und Schüler verknüpfen über den Text verteilte Informationen, setzen sie miteinander in Beziehung und können sie mit eigenen Worten wiedergeben. Sie ziehen aus den Informationen naheliegende Schlussfolgerungen.
AB III: Reflektieren und Beurteilen	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten für sie neue Problemstellungen, die eigenständige Beurteilungen und eigene Lösungsansätze erfordern.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Text in seiner Komplexität und beurteilen zentrale Aussagen. Sie ziehen eigene Schlüsse, die über den eigentlichen Text hinausgehen.

Ausgestaltung der Lernaufgabe

Kontinuierlicher Lesetext:

Fledermäuse – Tiere zum Fürchten?

Fledermäuse haben bei uns keinen guten Ruf. Sie versetzen die Menschen in Angst und Schrecken. In Film und Fernsehen sind sie mit Graf Dracula verwandt, saugen Blut und sind für den Menschen äußerst gefährlich. Liegt es daran, dass es Nachttiere sind?



Vor vielen Jahrhunderten sagten die Menschen, die Fledermaus sei mit dem Teufel verwandt. Deshalb sieht man auf früheren Kirchenbildern den Teufel mit Fledermausflügeln.

Bei den alten Römern war es ein Brauch, Fledermäuse vor die Stalltüren zu nageln, um sich so vor Krankheiten zu schützen.

Auf der ganzen Welt leben über 900 Arten von Fledertieren. Neben den Fledermäusen gibt es noch die größeren Flughunde in Afrika, Asien und Australien. Es kommen jedoch nur drei Arten von Fledertieren vor, die das tun, was vielen Menschen zu Fledermäusen einfällt, nämlich Blut saugen. Die kleinen, scheuen Vampire leben nur in Mittel- und Südamerika.

Sie ernähren sich von dem Blut von Vögeln oder Säugetieren. Mit ihren scharfen Zähnen ritzen sie kleine Wunden, aus denen sie dann das Blut ablecken. Die Tiere merken nichts davon. Gefährlich ist dabei nur, dass die Vampire Krankheiten und Tollwut übertragen können. Vampire brauchen nur eine kleine Menge Blut zum Überleben. In Büchern und im Fernsehen werden Schauermärchen über Menschen erzählt, die nachts aus ihren Gräbern steigen und den Lebenden das Blut aussaugen, zum Beispiel Graf Dracula, der in einem Schloss in Rumänien lebt.

Die meisten Fledermäuse fressen verschiedene Insektenarten und Spinnen, aber auch verschiedene Obstsorten, kleine Nagetiere, Frösche und Eidechsen. Je nach Lebensraum unterscheidet sich das Nahrungsangebot.

Fledermäuse ähneln von ihrer Körpergröße, ihrer Fellfarbe und der Ohrenform den Mäusen. Sie können aber fliegen. Sind sie also fliegende Mäuse oder gehören die Fledermäuse zu den Vögeln? Obwohl die Fledermäuse sehr gut fliegen können, sind sie keine Vögel. Sie sind die einzigen Säugetiere, die fliegen können.

Säugetiere sind warmblütig, denn fast alle bringen ihre Jungen lebend zur Welt. Säugetiermütter nähren ihre Jungen mit Milch. Unter allen Tieren stehen uns die Säugetiere am nächsten, denn wir Menschen sind auch Säuger. Fledermäuse bringen in der Regel nur ein Junges zur Welt, das die Mutter im Flug mit sich herumtragen kann. Fledermäuse werden durchschnittlich vier bis fünf Jahre alt. Einzeltiere, die über 20 Jahre alt sind, kommen vor.

Literatur: Bracke, Julia/Giesen, Birgit: Lernwerkstatt Fledermäuse, S.16, 18 und 19. Copyright: BVB Buch Verlag Kempen e.K., 2007

Aufgaben:

Leseknacker zum Text:



1. Lies den Text sorgfältig.
2. Durch die Überschrift weißt du, was das Thema des Textes ist. Von welchem Thema handelt der Text? *(AB I)*
3. Bilder helfen uns den Text zu verstehen. Was erzählen sie uns über den Text? *(AB II)*
4. Die Überschrift und die Bilder können dich neugierig auf den Text machen. Was erwartest du von diesem Text? *(AB II)*
5. Vielleicht gibt es Wörter, die du noch nicht kennst. Schlage sie im Wörterbuch nach. *(AB I)*
6. Fragen führen dich an wichtige Stellen im Text, über die du mit deinem Partner sprechen kannst.

Wer oder Was?	Welche Personen, Tiere oder Sachen sind in diesem Text am wichtigsten? <i>(AB I)</i>
Wo?	Wo spielt die Geschichte? Welches sind die wichtigsten Orte im Text? <i>(AB II)</i>
Wann?	Wann findet etwas statt? Gibt es Zeitangaben im Text? <i>(AB I)</i>
Was?	Was passiert in der Geschichte der Reihe nach? Welche wichtigen Informationen erhalte ich durch den Text? <i>(AB II)</i>

7. Was in einem Abschnitt steht, gehört inhaltlich immer zusammen. Teile den Text in Abschnitte ein. Finde für jeden Abschnitt eine Überschrift. *(AB III)*
8. Zu jedem Text kannst du dir eine Meinung bilden. Sprich mit deinem Lesepartner über den Text. Erkläre ihm, was du von dem Text hältst. Begründe deine Meinung. *(AB III)*
9. Wenn du mehr über das Thema wissen willst, kannst du in Büchern und im Internet recherchieren. Sammle mehr Informationen für deine Klasse. *(AB II)*

Wir tragen Ergebnisse vor:

10. Die Zwischenüberschriften (auf einem kleinen Zettel notiert und in der richtigen Reihenfolge) nimmst du zur Hilfe, wenn du deiner Klasse erzählst, wovon der Text handelt.
11. Denke bei deinem Vortrag daran:
Ich muss klar und deutlich sprechen, anschaulich erklären. Ich schaue beim Sprechen die Zuhörer an. Ich achte darauf, ob sie Fragen haben.

Diskontinuierlicher Lesetext:

Ansprüche der Fledermäuse an ihren Lebensraum



Fledermausart	Lebensraum	Jagd	Winterquartier
Zwergfledermaus	Dörfer, Großstädte, Parks und Wälder	in Gärten, über Teichen und an Waldrändern 1 – 2 km vom Quartier entfernt	in tiefen Mauern oder Felsspalten
Breitflügel-Fledermaus	Parks, Gärten und Wiesen	an Waldrändern, Weiden, rund um Straßenlaternen	in Höhlen, Stollen und Kellern
Wasserfledermaus	Parks und Wälder, in der Nähe von Gewässern	über der Wasseroberfläche, um Bäume herum	in Höhlen, Kellern und Bunkern
großer Abendsegler	Wälder, größere Parks	über Wiesen, Müllplätzen und Baumkronen	in Höhlen, Stollen und Kellern
braunes Langohr	aufgelockerte Laub- und Nadelwälder, Parks und Gärten	in geschlossenen Wäldern und Parks	in Höhlen und Kellern

Leseknacker zur Tabelle:

1. Welche Informationen findest du in der Tabelle?
Suche die Schlüsselwörter, die **fettgedruckt** sind.
Was erfährst du über die unterschiedlichen Fledermäuse?
2. Welche Informationen kannst du in der Tabelle miteinander vergleichen?
Lies die Spalten von oben nach unten.
3. Setze die Informationen in Beziehung.
Was ist in den Lebensbedingungen der Fledermäuse gleich und was ist anders?
Schreibe auf.
4. Welche Informationen fehlen deiner Meinung nach in der Tabelle.
Was möchtest du zu dem Thema noch wissen?
Schreibe Fragen auf.
5. Du kannst zu deinen Fragen im Internet recherchieren und die Tabelle erweitern.
6. Was ist der Vorteil dieser Tabelle gegenüber dem ersten fortlaufenden Text?
Besprich deine Meinung mit deinem Lesepartner.

Erwartete Lernergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die Leseaufgaben selbstständig. Mit Hilfe der Leseleitfäden erschließen sie die unterschiedlichen Sachtexte. Sie nutzen Hilfsmittel, die den Prozess des Textverständnisses unterstützen (Randnotizen, Schlüsselwörter, Abschnitte finden, Text gliedern, Schreiben ins Lesetagebuch, Wörterbücher, sich mit Lesepartnern beraten, Verständnisprobleme als Fragen stellen). Sie diskutieren über die Texte, stellen Informationen zusammen, bewerten sie, recherchieren vertiefend in Büchern oder im Internet und finden zu einer eigenen Einschätzung (eigenen Schlussfolgerung).

Hinweise zum Unterricht

Es gibt im Unterricht viele Situationen in denen es darum geht, aus Sachtexten Informationen zu sammeln, zu sortieren, wiederzugeben und die Informationen zu bewerten.

Während in kontinuierlichen Sachtexten die Informationen nacheinanderfolgend und ausführlich dargestellt werden können, ist die Funktion von diskontinuierlichen Sachtexten, Informationen prägnant und übersichtlich aufbereitet darzustellen, um eine schnelle Orientierung über die Informationen zu ermöglichen. Diese Texte haben zu meist informierenden oder appellierenden Charakter. Sie weisen eigene formale Strukturen auf, sind entweder in kontinuierliche Texte eingebunden oder stehen für sich. Zusätzlich zum Textverstehen wird hier vor allem Bild-Diagramm, Tabellen- und Listenverstehen relevant.

Diskontinuierliche Texte haben eine hohe Alltagsrelevanz und lassen sich gut in thematische Einheiten und fächerübergreifende Projekte (Leitthemenarbeit) einbinden.

Wichtig ist, dass

- Informationen für die Schülerinnen und Schüler situativ bedeutsam sind: Zum Beispiel: situativer Kontext, Informationen über ein relevantes Thema, Weiterverarbeitung der Informationen im Lernzusammenhang (hier z. B. Wo leben Fledermäuse in unserer Stadt?)

Hilfreich ist die Erarbeitung

- von Strukturen, z. B. Hervorhebungen (Fettdruck; Buchstabengröße), Legenden, Tabellenformat mit Spalten-/Zeilenbeschriftung,
- der Funktion von Grafiken und Bildern, Strukturierung der Textanteile (was passiert, wenn ein Teil entfällt? Wie könnte eine Grafik oder ein Bild den Text ersetzen, unterstützen?).

Diskontinuierliche Texte brauchen einen festen Platz im Unterricht und sollten in das Textangebot bewusst aufgenommen werden. Für die Lesemotivation ist entscheidend, dass die Schülerinnen und Schüler erleben, dass ihre ermittelten Informationen Gebrauchswert haben und zur Vertiefung ihres Wissens beitragen.

Anwendungszusammenhang/Anknüpfung

- gewählten Text vorstellen/präsentieren
- Informationen recherchieren und neu zusammenstellen (Information für andere)

Material

- Unterschiedliche Texte zum Thema Gruseln und Leseaufgaben

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein - Westfalen

Lernaufgaben Deutsch

Grundschule

Eine Gruselgeschichte überarbeiten



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes
Nordrhein-Westfalen

I. Übersicht:

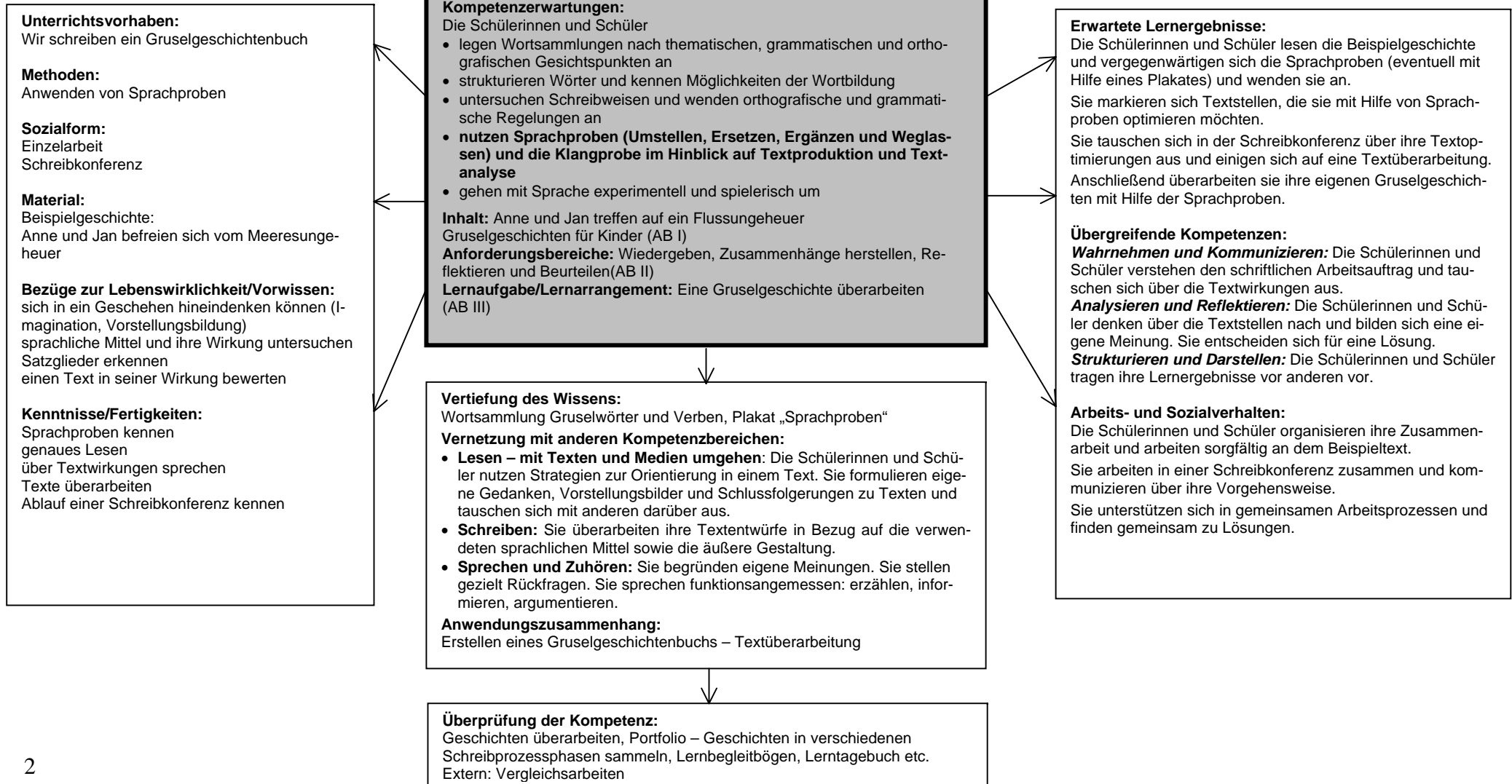
Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Lernaufgabe: Eine Gruselgeschichte überarbeiten

Bereich des Faches:
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Leitidee:

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Sprache und Sprachgebrauch in konkreten Situationen gezielt und entdecken dabei Muster und Strukturen. Dadurch erweitern sie ihr Wissen über Sprache und lernen dieses Wissen und die dabei gewonnenen Fähigkeiten für die bewusste Sprachproduktion und für die Analyse und Erschließung von Texten anzuwenden.



II. Aufgabenbeispiel

Deutsch

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Klasse: 3/4

Schwerpunkt: An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten

Vorhaben: Gruselgeschichten

Titel der Lernaufgabe: Eine Gruselgeschichte überarbeiten – Anwenden von Sprachproben

Kompetenzen

Lernvoraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler

- können Texte in einer Schreibkonferenz überarbeiten
- kennen Sprachproben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen Schreibweisen und wenden orthografische und grammatische Regelungen an
- **nutzen Sprachproben (Umstellen, Ersetzen, Ergänzen und Weglassen) und die Klangprobe im Hinblick auf Textproduktion und Textanalyse**
- gehen mit Sprache experimentell und spielerisch um

Übergreifende Kompetenzen

Wahrnehmen und Kommunizieren: Die Schülerinnen und Schüler verstehen den schriftlichen Arbeitsauftrag und tauschen sich über die Textwirkungen aus.

Analysieren und Reflektieren: Die Schülerinnen und Schüler denken über die Textstellen nach und bilden sich eine eigene Meinung. Sie entscheiden sich für eine Lösung.

Strukturieren und Darstellen: Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Lernergebnisse vor anderen vor.

Sachinformation

Die Kinder sollen eine Gruselgeschichte planen, schreiben und **überarbeiten** und anderen Kindern präsentieren. Ein wichtiges Instrument zur Überarbeitung von Texten sind die Sprachproben.

Mit **Sprachproben** sind die von H. Glinz erarbeiteten Verfahren der sprachwissenschaftlichen Proben gemeint, die für die Sprachreflexion mit Kindern didaktisiert wurden. Diese operativen Verfahren dienen den Kindern als „Werkzeug“, um Wörter, Sätze, Texte zu verändern und/oder Wirkungen zu erproben. Sie ermöglichen den Kindern, auf induktive Weise Sprachstrukturen zu entdecken.

Umstellprobe:

Wörter bzw. Wortgruppen oder gar ganze Sätze werden umgestellt.

Das Operieren auf der Satzebene fördert die Einsicht in Satzstrukturen, das Erkennen von Satzbausteinen und das Entwickeln unterschiedlicher Satzbaupläne.

Das Experimentieren mit der Umstellprobe ist bei der Beratung und Überarbeitung von Texten hilfreich.

Ersatzprobe:

Wörter oder Satzglieder werden ersetzt.

Das Ersetzen auf Wortebene lassen die Veränderbarkeit von Wörtern und Wortarten erfahren. Ersatzproben auf Satzebene üben Satzmuster und fördern das Gespür für Satzbildung.

Auf Textebene helfen Ersatzproben, einen Text durch Auswechseln von Wörtern oder Wortgruppen stilistisch der Schreibabsicht gemäß zu überarbeiten.

Ergänzungsprobe:

Wörter oder Satzglieder werden ergänzt.

Beim Operieren auf der Wortebene wird die Leseerwartung geübt, der Wortbegriff gestärkt. Das Operieren auf der Satzebene hilft bei der Satzbildung, es fördert das Verständnis für die Semantik des Satzes. Das Operieren auf Textebene ist beim Schreiben und Überarbeiten dienlich.

Weglassprobe:

Wörter oder Satzglieder werden gestrichen.

Insbesondere auf Satz- und Textebene ist diese Probe von Bedeutung. Einsichten in die Vollständigkeit des grammatischen Satzes sowie in semantische Notwendigkeiten werden gewonnen. Bei der Arbeit am Stil kommen nach Anwendung dieser meist auch andere Proben zum Einsatz.

Klangprobe:

Wörter, Sätze, Texte werden unterschiedlich betont gesprochen. Über das Sprachgefühl wird die jeweilige Wirkung ausprobiert. Dies ist hilfreich bei der Überarbeitung von Sätzen und Texten sowie bei der Sinnentnahme im Umgang mit Texten.

Das reflektierte Operieren mit diesen Proben wird geleitet von Fragen wie: Was klingt gut? Was ändert sich? Ergibt dies einen sinnvollen Satz, einen sinnvollen je nach Schreibabsicht informativen, spannenden, interessanten Text? Was erfahren wir über das Wort, die Wortart, den Satz, den Satzbau?

Anforderungsbereiche

Anforderungsbereiche	Bildungsstandards	Aufgabenbeispiel
AB I: Wiedergeben	Die Schülerinnen und Schüler geben bekannte Informationen wieder und wenden grundlegende Verfahren und Routinen an.	Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text genau, verändern einige Sätze und besprechen ihre Ergebnisse in der Schreibkonferenz.
AB II: Zusammenhänge herstellen	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten vertraute Sachverhalte, indem sie erworbenes Wissen und bekannte Methoden anwenden und miteinander verknüpfen.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihr Wissen über die Wirkung von gruseligen Geschichten, verändern entsprechend mehrere Sätze und diskutieren ihre Ergebnisse in der Schreibkonferenz mit Blick auf eine optimierte Geschichte.
AB III: Reflektieren und Beurteilen	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten für sie neue Problemstellungen, die eigenständige Beurteilungen und eigene Lösungsansätze erfordern.	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten den Text auf das Kriterium „gruselig“ hin und wenden ihre Erkenntnisse bei ihren eigenen Gruselgeschichten an.

Ausgestaltung der Lernaufgabe

Gruselgeschichte: Anne und Jan treffen auf ein Flussungeheuer

Anne und Jan waren in Frankreich an einem Fluss in den Ferien. Anne und Jan hatten tagelang eine Floßfahrt auf dem Fluss geplant. Anne und Jan hatten ihren Rucksack mit Proviant, Seilen, Schwimmwesten und Verbandszeug gepackt. Der Opa erzählte ihnen die Geschichte von dem Flussungeheuer am Abend vor der geplanten Floßfahrt. Anne und Jan lachten darüber und sagten: „So was wie Flussungeheuer gibt es doch gar nicht.“ Der Opa warnte Anne und Jan und sagte: „Man soll die alten Geschichten nicht belächeln. Es kann sein, dass das Flussungeheuer euch hört und morgen mit euch abrechnet.“ Aber Anne und Jan hatten weiter ihren Spaß mit Opas Geschichte und hörten nicht auf den Opa. Anne und Jan standen früh am nächsten Morgen auf, nahmen ihren Rucksack und gingen zum Fluss. Sie kletterten auf das Floß und machten die Leinen los. Sie trieben einige Zeit auf dem Fluss dahin und schauten sich die Landschaft an. Sie steuerten das Floß mit einer Stange in der Mitte des Flusses. Jan hatte das Gefühl,



dass er immer mehr aufpassen musste, damit das Floß nicht ans Ufer getrieben wurde. Auf einmal kam ein unheimlicher Wind auf. Er brauste über das Floß. Er wühlte den Fluss richtig auf und das Flusswasser spritzte über Anne und Jan. In dem brausenden Wasser konnte Jan das Floß kaum über Wasser halten. Jan hatte Angst, dass das Floß auseinander bricht. Das Wasser zerpte an den Planken. Anne starrte in die tosenden Wellen. Sie schrie auf: „Da ist das Flussungeheuer! Es wird uns auf den Grund des Flusses ziehen.“ Sie war sehr ängstlich. Sie drohte in Panik auszuberechen. Jan aber beruhigte sie und meinte: „Wir haben einfach Pech. Ausgerechnet bei unserer Floßfahrt spielt das Wetter verrückt. Komm, wir versuchen ans Ufer zu kommen. Da sind wir in Sicherheit.“ Anne und Jan stießen sich mit der Stange immer weiter Richtung Ufer. Anne guckte immer wieder ängstlich zurück, ob das Flussungeheuer sie nicht doch noch untergehen ließ. Sie erreichten endlich das rettende Ufer und konnten da auf das Ende des Sturmes warten. Als sie am Abend dem Opa von ihrem gruseligen Abenteuer erzählten, lachte er und sagte:

„Vielleicht gibt es doch Flussungeheuer.“

Sprachproben

Du kannst Sätze verändern, damit sie in einem Text besser klingen.

Du kannst sie

- umstellen

*Sie hatten tagelang eine Floßfahrt geplant.
Tagelang hatten sie eine Floßfahrt geplant.*

- ersetzen

*Anne und Jan hatten ihren Rucksack gepackt.
Sie hatten ihren Rucksack gepackt.*

- ergänzen

*Der Wind brauste über das Floß.
Der Wind brauste über das Floß hinweg und brachte es ins Schlingern.*

- weglassen

*Anne und Jan standen früh am nächsten Morgen auf, nahmen ihren Rucksack und gingen zum Fluss.
Anne und Jan standen früh auf und gingen zum Fluss.*

- klingen lassen

Wenn du die veränderten Sätze zusammen mit der ganzen Textstelle laut vorliest, hörst du, ob sie jetzt besser klingen.

Aufgaben:

1. Lest euch die Geschichte in eurer Schreibkonferenzgruppe durch. Markiert Textstellen, die ihr verändern wollt, und stellt sie euch gegenseitig vor.
2. Seht euch das Sprachprobenplakat an und überlegt, welche Sprachprobe ihr an einer bestimmten Textstelle ausprobieren wollt.
3. Wenn ihr eine Textstelle verändert habt, liest einer aus der Gruppe die Textstelle im Zusammenhang vor. Ihr wendet dann die Klangprobe an und überlegt, ob sich die Geschichte an dieser Stelle gut anhört.
4. Verändert mehrere Textstellen bis ihr der Meinung seid, dass die Geschichte jetzt gruselig und gut ist.
5. Überarbeite nun deine eigene Gruselgeschichte mit Hilfe der Sprachproben. Stelle deine Geschichte in der Schreibkonferenz vor.

Erwartete Lernergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die Lernaufgabe selbstständig in ihrer Schreibkonferenzgruppe. Wenn es keine festen Gruppen gibt, können sich zwei bis drei Partner für die Arbeit zusammen schließen. Sie organisieren die Gruppenarbeit eigenständig, d. h. sie können entscheiden,

- ob sie den Text gemeinsam vom Anfang bis Ende bearbeiten und bei jeder Textstelle die optimale Veränderung diskutieren oder
- ob sie den Text aufteilen in kleinere Textabschnitte von zwei bis drei Sätzen und ein Kind macht Vorschläge für seine Textstelle.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Beispielgeschichte, um sich in der Arbeit mit den Sprachproben zu erproben. Sie machen Erfahrungen auf der Wort-, Satz- und Textebene und tauschen sich über ihre Erfahrungen aus. Durch die Reflexion des Sprachgebrauchs erweitern sie ihre stilistischen Fähigkeiten.

Hinweise zum Unterricht

Ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichtsvorhabens „Gruselgeschichtenbuch“ ist die Arbeit an gelesenen und selbst geschriebenen Texten zum Rahmenthema. Die Arbeit an Beispieltexten ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine Distanz zum Text (es geht nicht um etwas Eigenes, das man verteidigen muss) und somit eine sachliche Sicht auf die Überarbeitungsstrategie. Am Beispieltext kann diese erprobt und in ihrer Textwirkung diskutiert werden. Mit den neu gewonnenen Erkenntnissen können die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Texte überarbeiten.

Auf diese Weise ist der Lehrplanbereich „Sprache und Sprachgebrauch“ untersucht sinnvoll in den Bereich Schreiben integriert. Für die Überarbeitung von Texten wird im Sinne einer didaktischen Schleife das Handwerkszeug „Sprachproben“ eingeführt. Es macht deutlich, dass man mit Wörtern, Sätzen und Texten operieren kann, um eine optimale Textwirkung zu erzielen.

Zur *Vertiefung* der Überarbeitungsfähigkeit von Texten eignen sich folgende Maßnahmen:

- Überarbeiten von fremden und eigenen Texten,
- Erfassung individueller Fortschritte durch das Führen eines Lerntagebuchs,
- kooperative Arbeit mit selbstgeschriebenen Texten in Schreibkonferenzen,
- unterrichtsbegleitende Beobachtungen in den Bereichen Texte planen, schreiben und überarbeiten,
- ein freies Angebot zum Schreiben vielfältiger Texte,
- „*Entwicklung einer schuleigenen Schreibkultur*“. Hierzu gehören die intensive Zusammenarbeit aller Lehrer, die gemeinsam arbeiten an
 - der Diagnose und Kontrolle von Sprachleistungen,
 - der Entwicklung einer „Aufgabenkultur“ (Austausch von Schreibaufgaben und deren Bewertung),
 - einer Kommunikation über Texte, deren Verwendungszusammenhang und deren Wirkung,
 - Ausgestaltung von Schreibprojekten sowie
 - schulinternen Arbeitsplänen.

Anwendungszusammenhang/Anknüpfung

- Wörterplakate zu Geschichtenthemen erstellen
- Wortfelder zusammenstellen
- Gruselgeschichten hören, lesen und schreiben
- eigenen Text in einer Schreibkonferenz überarbeiten
- abenteuerliche, lustige oder phantastische Geschichten schreiben
- Sprachproben bei fremden und eigenen Texten anwenden

Material

Plakat Sprachproben

Beispielgeschichte: Anne und Jan treffen auf ein Flussungeheuer.